

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Bilderbuch für Kinder, enthaltend: eine angenehme Sammlung von Thieren, Pflanzen, Blumen, Früchten, Mineralien, Trachten, und allerhand andern unterrichtenden Gegenständen aus dem Reiche der Natur, ...

alle nach den besten Originalien gewählt, gestochen, und mit einer kurzen
sowohl, als auch erweiterten wissenschaftlichen, und den
Verstandeskräften eines Kindes angemessenen Erklärung begleitet

Bertuch, Friedrich Justin

Rumburg, [1813?]

Hunde verschiedener Art

[urn:nbn:de:bsz:31-263438](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-263438)

H u n d e v e r s c h i e d e n e r A r t.

Fig. 1. Wilder Hund aus Cayenne.

Diese merkwürdige Art wilder oder vielmehr verwilderter Hunde lebt in den Wäldern von Cayenne, wo sie in kleinen Kotten umher streifen, sich von mehreren kleinen Thieren nähren, in deren Ermangelung aber auch Früchte fressen. Sie haben kurze aufrechtstehende Ohren, einen spitzigen Kopf, dicken Leib, kurze Beine, und einen nicht gar langen dünnhaarigen Schwanz.

Die Länge des Cayennischen Hundes beträgt 2 Fuß 4 Zoll. Die Farbe seiner Haare, die 2 Zoll lang sind, ist auf dem Rücken schwarz, und geht noch und nach in das Fahlgelbe über, welches an den Füßen am liebsten ist. Der Kopf ist oben rothbraun, die Backen und Kehle weiß, die Schnauze schwarz. Er läßt sich übrigens nur sehr schwer zähmen.

Fig. 2. Der große Wolfs Hund.

Das Vaterland dieses schönen Hundes ist Spanien, und den Namen Wolfs Hund hat er von der Ähnlichkeit mit diesem Raubthiere. Das zottige Haar, welches hier schwarzbraun und weiß erscheint, hat eine ungleiche Länge. Am Schwanz, wo es am längsten ist, blähen sich die 6 Zoll langen weichen Haare gleich einem schönen Federbusche auf.

Der große Russische Hund.

Fig. 3. Der Hund. Fig. 4. Die Hündin.

Der sogenannte russische Hund übertrifft an Größe selbst den großen Dänischen. Sein Leib ist wie beim Windhunde lang gestreckt, und verdünnt sich nach hinten zu. Er hat für seine Größe einen sehr kleinen Kopf, mit dünner zugespitzter Schnauze; die Beine sind schlank, und den dick behaarten Schwanz trägt er gewöhnlich halb ausgeschlagen. Der

Hund (Fig. 3.) ist ganz weiß, bis auf die Ohren, und einige darunter liegende Flecken, die grau sind. Die Hündin, (Fig. 4.) hat einen schlankern, dichter-behaarten Leib als der Hund, und ist auch etwas kleiner. Die weiße Grundfarbe ihres Haars ist häufig mit großen aschgrauen Flecken untermischt.

Der Wolfs-Bastard-Hund.

Fig. 5. Der Hund. Fig. 6. Die Hündin.

Diese merkwürdige Abart von Hunden hat zum Vater einen Jagdhund, zur Mutter eine Wölfin, die sie 1773 in Frankreich warf. Der Hund (Fig. 5.) war ausgewachsen 3 Fuß lang, und 22 Zoll hoch, vom Fuße bis an die Schultern nämlich. Vom Vater hatte er den ganzen Hundskopf, von der Mutter aber die aufrechtstehenden Ohren, und den förmlichen Wolfsschwanz. Seine Farbe war eine Abwechslung von Hellbraun und Fahlgelb. Seine Stimme glich mehr dem Wolfsgeheul, als dem Bellen eines Hundes. Er besaß eine außerordentliche Gefräßigkeit, und war so wild und unbändig, daß ihm nichts als die Freiheit fehlte, um ein vollkommener Wolf zu seyn. Die Hündin (Fig. 6.) hingegen besaß, ob sie gleich dem Kopfe und übrigen Bau nach völlig der Wölfin glich, und vom Jagd-Hund nur den kurzen abgestutzten Schwanz hatte, ungleich mehr Sanftheit und Geselligkeit. Ihre Stimme glich dem Bellen eines heiseren Hundes. Die Hauptfarbe ihres Felles war schwarzbraun, welches am Bauche in das Graue überging. Sie zeigte übrigens große Gewandtheit, und sprang mit Leichtigkeit über ziemlich hohe Mauern.